

TrendForum Gesundheit und 20 Jahre BVMI in Wolfsburg

Im Eröffnungsvortrag postulierte Klaus Dierkes, Sprecher des Vorstands der Wolfsburg AG, dass sich die Wolfsburg AG künftig neben den drei Bereichen „Mobilität“, „Tourismus und Freizeitindustrie“ sowie „Informationstechnologie“ verstärkt dem Geschäftsfeld „Gesundheit“ zuwenden wird, um so Know-how zu bündeln, Netzwerke aufzubauen und im Rahmen von „HealthProject“ eine umfassende Gesundheitsbetreuung zu realisieren.

Am ersten Tag standen folgende Themen wie die Definition der Gesundheit (z.B. der 6. Kondratieff, Vortrag von L.A. Nefiodow, St. Augustin), Wachstumsmarkt Gesundheit (Prof. G. Neubauer, München) und zukünftige Angebote, mit denen die Menschen in eigener Verantwortung für ihre Gesundheit sorgen können, sollen und müssen im Vordergrund. Da der Begriff „Gesundheit“ mehr als die Tatsache „Abwesenheit von Krankheit“ umfasst, hat auch die Medizinische Informatik künftig ihre Aufgaben und damit ihren Stellenwert neu zu definieren.

Der zweite Tag war vor allem den Methoden und Anwendungen der Medizin- und Gesundheitsinformatik gewidmet. Im Mittelpunkt standen ihre neuen Geschäftsfelder, vernetzte Gesundheitsregionen und das immer wichtigere Patienten-Empowerment (Diabetesbetreuung, Rehabilitationsverfahren, Complianceförderung mittels moderner Kommunikationsverfahren u.a.).

Im Komplex „Die vernetzte Gesundheitsregion“ referierten u.a. Prof. R. Engberding und W. Köster, Klinikum der Stadt Wolfsburg, über das Krankenhaus der Zukunft und seine Einbindung in eine telematische Infrastruktur der Region sowie M. Frenzel, BKK Salzgitter, über die Vernetzung im Raum Salzgitter

Im November 2003 fand die erste Tagung einer neuen Veranstaltungsreihe „TrendForum Gesundheit“ statt, veranstaltet vom InnovationsCampus der Wolfsburg AG zusammen mit dem Berufsverband Medizinischer Informatiker e.V. (BVMI) und dem Institut für Medizinische Informatik der TU Braunschweig auf dem Forum AutoVision der Volkswagen AG in Wolfsburg.

(insbesondere über das vom BVA akkreditierte DMP Diabetes). Der Samstag stand dann ganz im Zeichen der 20-Jahr-Feier des BVMI, die in memoriam des Pioniers der Medizinischen Informatik, Prof. P. L. Reichertz, Medizinische Hochschule Hannover, durchgeführt wurde, der den Begriff „Medizinische Informatik“ in Deutschland einführte und auch Gründungspräsident des BVMI war. Als erster Redner stellte das Gründungsmitglied des BVMI, Prof. J. Möhr, Victoria/Canada, die Historie der Medizinischen Informatik in Deutschland dar, die 1983 zur Gründung des BVMI führte. Er zeigte auf, dass diese Entwicklung und die Gründung des ersten integrierten Studiengangs Medizinische Informatik an der Fachhochschule Heilbronn/Universität Heidelberg durch die Konsequenz der Geschichte und den Zufall (Prof. Reichertz in Hannover, Prof. Hellerich in Heilbronn), durch Rationalismus und Opportunismus geprägt war. Ohne diese Kombination wäre „heute nicht heute“.

Prof. H. Kunath, Dresden, erläuterte die Entwicklung der Medizinischen Informatik in der ehemaligen DDR. Die Medizinische Informatik war etabliert, Mängel gab es bei Hard- und Software, das technische Niveau war rückständig, zeitgemäße Nachrichtentechnik war kaum verfügbar, der wissenschaftliche Austausch mit westlichen Ländern war nahezu unmöglich. Nach der Wende gab es Unterstützung durch zahlreiche Kollegen aus den alten Bundesländern (GMDS, BVMI), so dass



Priv.-Doz. Dr. Günter Steyer

sich die Medizinische Informatik auch in den Neuen Bundesländern erfolgreich weiterentwickeln konnte.

M. Stein, Vorsitzender des Deutschen Verbandes der Medizinischen Dokumentare e.V. (DVMD), unterstrich die Bedeutung der Medizinischen Dokumentation als Grundvoraussetzung für die Medizinische Informatik. Er ging u.a. auf die zu erwartenden Probleme mit der Einführung der DRGs ein und forderte eine intersektorale Dokumentation.

Im letzten Vortrag berichtete Prof. R. Klar, Freiburg, über den Stand der Medizinischen Informatik, definierte neue gesundheitspolitische Ziele für den BVMI und forderte eine Verbesserung von Strukturen und Abläufen im Gesundheitswesen.

Den Abschluss der Tagung bildete eine Podiumsdiskussion zum Thema

„Medizin- und Gesundheitsinformatik – quo vadis“, an der die ehemaligen Präsidenten, der aktuelle und der zukünftige Präsident des BVMI – Prof. Claus O. Köhler, Dr. Rolf Engelbrecht, Prof. Peter Haas, Prof. D. Peter Pretschner und Priv.-Doz. Dr. Günter Steyer – kurze Statements zum aktuellen Stand der Medizinischen Informatik abgaben und über deren Zukunft diskutierten. Unter der Leitung von Hanna Legatis vom NDR wurden die unterschiedlichen Ansichten herausgearbeitet und gemeinsam festgestellt, dass für die Zukunft vor allem Visionen erarbeitet werden müssen, um die Medizinischen Informatiker künftig stärker und frühzeitiger als bisher in gesundheitspolitische Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Dies kann nur erreicht werden, wenn der Bekanntheitsgrad des Berufsbildes „Medizininformatiker“ weiter erhöht wird.

Ebenso ist es notwendig, die Anforderungen der „Kunden“ der Medizinischen Informatik – d.h. Verwaltung, Ärzte, Patienten und Industrie – bei der Realisierung von Systemen stärker zu berücksichtigen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Diskussion war die Erweiterung des Aufgabenfelds der Medizinischen Informatik vom Bereich der Versorgung der Patienten (einschließlich der chronisch Kranken) auf den Bereich der (noch) Gesunden. Alle Bürger – Gesunde und Kranke – müssen durch verständliche und kompetente Information künftig besser als heute in die Lage versetzt werden, in eigener Verantwortung die für sie notwendigen gesundheitsrelevanten Entscheidungen treffen zu können bzw. erforderliche Maßnahmen zu verstehen.

► Priv.-Doz. Dr. Günter Steyer
Berufsverband Medizinischer Informatiker e.V.,
Heidelberg - www.bvmi.de